

Prof.D.Karl Barth

Basel, St. Albanring 186
29. September 1935

Herr
Sehr verehrter Herr Richter!

Sie werden sich denken können, dass mich der Inhalt Ihres Briefes vom 15. ganz ungemein bewegt hat. Ich konnte Ihnen nicht früher antworten, weil ich in diesen Wochen sonst stark in Anspruch genommen war. Nun möchte ich aber nicht länger säumen, Ihnen zu sagen, wie sehr ich an Ihrem Entschluss Anteil nehme und dass ich selbstverständlich bereit bin, Ihnen mit Rat und Tat an die Hand zu gehen, soweit das in meinen Kräften liegt. Was für Möglichkeiten in dieser apokalyptischen Zeit Wirklichkeit werden können, darüber staune ich ja. Aber ich bewundere die Energie, mit der Sie das Steuer noch einmal herumgeworfen haben, habe das Vertrauen zu Ihnen, dass Sie wissen, wie gefährlich und verantwortungsvoll der Weg der Theologie d.h. der Weg der Kirche, auf den Sie sich nun begeben wollen, für uns Alle ist und freue mich vor Allem darauf, hier mit Ihnen zusammen arbeiten zu dürfen. Nach dem 10. Oktober werden Sie mich mit Sicherheit hier antreffen. Unser Wohnzimmer ist eine etwas bescheidene Angelegenheit. Ich möchte Sie aber, wenn Ihnen das nichts ausmacht, bitten, mit Ihrer Frau Gemahlin davon Gebrauch zu machen, wenn Sie nach Basel kommen. Wir werden dann über alle in Ihrem Briefe angedeuteten Fragen besser mündlich verhandeln. Sie werden dabei freilich bedenken müssen, dass ich selbst in den hiesigen Verhältnissen, obwohl ich geborene Basler bin, noch ein Neuling bin. Aber Einiges werde ich Ihnen immerhin sagen und hoffentlich auch für Sie tun können. Ich darf Sie bitten, mich dann noch rechtzeitig von dem genauen Termin Ihres Besuches zu benachrichtigen. Unterdessen bin ich mit freundlichem Gruss

Ihr sehr ergebener

KBA 9235.281